

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915. Nr. 233.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Wersdorfer Kreis für Halle und Saale 2.00 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich ausser an Feiertagen. Druckerei: Halle'sche Druckerei, Halle, Markt 10. Verleger: Max Kugel, Halle, Markt 10.

Erste Ausgabe

Wersdorfer Kreis für Halle und Saale 2.00 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich ausser an Feiertagen. Druckerei: Halle'sche Druckerei, Halle, Markt 10. Verleger: Max Kugel, Halle, Markt 10.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109. Druckerei der Schriftleitung 8110. Geschäftsleiter: Max Kugel, Halle (Saale).

Freitag, 21. Mai 1915.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 91. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6390. Druck und Verlag von Otto Cielie, Halle (Saale).

Der entscheidende Tag.

Italiens Bündnistreue.

Wenn Italien jetzt zu den Waffen greift, woran nach den vorliegenden Meldungen wohl kaum noch zu zweifeln ist, so tut es das nicht etwa, wie Deutschland und Oesterreich es tun mußten, zur Wahrung der kriegerischen und staatlichen Ehre. Die ist von niemandem bedroht, und auch die angebliche Teilnahme von türkischen Offizieren in den Kämpfen in Tripolis bildet nach der Klarstellung seitens der Türkei keinen brandgefährlichen Vorwand mehr. Italien will den Krieg lediglich zum Zweck des Landraubes, des sehr billigen Erwerbes von fremdem Eigentum. Die italienische Schamlosigkeit geht so weit, daß dies auch gar nicht mehr geleugnet wird, und die jetzt von dem früheren italienischen Finanzminister Luzzati mitgeteilten Forderungen Italiens an Oesterreich, die tatsächlich den Gipfel der Unverschämtheit darstellen, werden jedem die Augen öffnen, der etwa noch immer an einen idealen Kriegsgrund auf Seiten der italienischen Kriegshäher geglaubt hat. Der Krieg, in den sich Italien hineinsetzt, will, entföhrt daher auch nach ideeller und moralischer Seite hin jeder verständigen Begründung. Italien scheint jetzt auch im Frieden erreicht zu haben, was es wollte. Aber mit welchen Mitteln!

Der Wille der Kriegshäher im Lande und die Einflüsterungen der Dreiverbandsmächte sollen entscheiden über den ehelichen Anstand und die politische Würde hinweg. Der im Jahre 1887 geschlossene „Dreibund“ wird nun wohl für alle Zeit aufhören, zu bestehen. Erst vor zwei Jahren war er vor dem Ablauf der vertragmäßigen Geltungsdauer erneuert worden und, wie sich im August 1914 nach Ausbruch des Krieges herausstellte, auf neuer Grundlage, auf einer Grundlage, welche alle Vorteile Italiens jenseit und alle Pflichten den beiden Kaiser-mächten. Er war der Vorhabe des Weltkrieges, ohne daß wir es ahnten! Hatte doch schon Italiens Haltung in der Marokkofrage gezeigt, wie seine Staatslenker die Pflichten eines Bundesgenossen aufhoben, indem diese unsere berechtigten Forderungen im Interesse unserer Gegner ablehnten! Woher die Sympathien der leitenden Männer Italiens gingen, bewies auch der Ueberfall auf die durch den Balkankrieg geschwächte Türkei, bei dem kaum ihr erlaubt gehalten wurde, wo es keine Gefahr gab. In dem Italien „nach berühmten Mustern“ die Gewaltpolitik Englands und Frankreichs nachahmte, war es bereits im Schlepptau unserer Feinde. Vom August 1914 bis jetzt hat es daher unter dem Schutze der angeblichen Neutralität mit aller Macht gegen Oesterreich gerüstet und den Angriff aufs sorgfältigste vorbereiten können. Und nun will es, wie der Häher aus dem Hinterhalt, über die bisherigen Verbündeten herfallen. Nicht über Oesterreich allein, gegen das wohl Geschicknisse des 18. und 19. Jahrhunderts eine immerhin verständliche Bitterkeit zurückgelassen hatten, sondern auch, was von so vielen Seiten übersehen wird, ebenso über uns, den Verbündeten Oesterreichs. Denn, wenn Oesterreich jetzt angewunden war — schon seit August mußten 300 000 Mann die Grenze gegen den unruhigen Antonten im Süden bewachen — einen sehr erheblichen Teil seiner Streitkräfte gegen Italien zu verwenden und sie von der Karpatenlinie zurückzunehmen, so war auch unsere Arbeit gegen die Russen damit erschwert. Und außerdem hätten wir wohl auch Bündnispflicht zu leisten gehabt.

Nicht allein in hohem Grade schmerzhaft wäre für Oesterreich die Anputation eines fruchtbareren Gebietes, wie es das südliche Tirol ist, sondern die Abtretung würde auch bei den Ententemächten als Zeichen der Schwäche auf Seiten des Anweibenden betrachtet worden sein, und, was das Schlimmste ist, vielleicht auch für Rumänien den Anreiz bilden, seinerseits den Vorhaben unserer Feinde nachzugehen, und die Hände nach den rumänischen Teilen Ungarns auszustrecken. So ist es erklärlich, daß Oesterreich und Deutschland sich die denklichste Mihe geben,

Der Bericht des Großen Hauptquartiers. Große Niederlage der Russen. Die Franzosen erneut geschlagen.

Großes Hauptquartier, 20. Mai 1915.
Ostlicher Kriegsschauplatz.
Mit den aus der Linie Schagori-Frauenburg im Vormarsch gemeldeten stärkeren feindlichen Kräften ist es zu keiner Gefechtsberührung gekommen. An der Dubissa wurden russische Angriffe abgelehnt. 900 Gefangene und zwei Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Geleitern griffen wir nördlich Kobuski an, nahmen die Fänge 105 und machten weitere 500 Gefangene. Die Reste des Njemen vordringenden russischen Kräfte wurden bei Gnosakobuda-Duntomy-Szafi völlig geschlagen. Die Reste des Heindes flohen in östlicher Richtung in die Wälder. Kleinere Abteilungen halten noch Suttki. Die blutigen Verluste der Russen waren sehr schwer. Die Zahl der Gefangenen erhöhte sich deshalb nur auf 2200; ferner wurden vier Maschinengewehre erbeutet.

Südlicher Kriegsschauplatz.
Inseren über den San nördlich Kremml vorgedrungenen Truppen wurden gestern nachmittags erneut von den Russen in verzeiweltem Ansturm angegriffen. Der Feind wurde überall unter sehr erheblichen Verlusten zurückgeworfen. Heute früh gingen wir auf einem Flügel am Gegenfuß über und stürmten die Stellungen des Gegners, der eiligt flieht.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Trides, uneheliches Wetter bemalte gestern in Flandern und Nordwestfrankreich die Gefechtsstätigkeit. Auf der Loretohöhe machten wir kleine Fortschritte. Bei Ablain wurde ein nädlicher feindlicher Vorküh im Nahkampf abgewiesen.
Zwischen Mas und Mosel war der Artilleriekampf besonders heftig. Gegen Moson gingen die Franzosen östlich Will in breiter Front zum Angriff über, aber überall, zum Teil in erbittertem Handgemenge, von uns abgewiesen wurde.
(B. T. B.) Oberste Heeresleitung.

Italien an seine Bündnistreue zu erinnern, zum mindesten es zur Aufrechterhaltung seiner Neutralität zu bewegen. Aber der Appell an die Ehre Italiens scheint bedauerlicherweise zu verfallen. Und so findet der Dreibund, dem Deutschland so gewaltige Opfer gebracht hat, und unter dessen Schutze gerade Italien groß und stark geworden ist, das so oft verwiesene Geübde Bismarckscher Staatskunst, eben im hundertsten Jahre der Geburt seines berühmten Schöpfers ein unerbittliches Ende, dank dem rollenden Rubel, dem reizenden Soveretän und dem seit Jahren überall inbestehenden Franc. Der deutsche Loler sollte eben.

Wir Deutsche haben an Italiens Bündnis nichts verloren. Innerlich blieb es uns stets fremd, und trotz aller Liebeserwerbungen kühl bis ans Herz hinan. Jeder deutsche Geschäfts-, Kunst-, Kommerz- und Vergnügungsreisende mußte das, so sehr man sich abmühte, dem „Bundesbrüder“ Annehmlichkeiten zu sagen. Wir ermäßigten unsere Einfuhrzölle für italienische Werkschattweine (um Schäden unserer eigenen Winger), gewährten Verkehrsvereinfachungen für italienische Frächte, boten den italienischen Arbeitern ohne weiteres die Segnungen unserer sozialen Gesetzgebung — alles umsonst. Man nahm alles gnädig aus unserer Hand, aber die Reigungen der italienischen „Bundesbrüder“ blieben bei der „romantischen Schwärmer“ und gingen nach dem gewalttätigen England, das den Italienern mehr imponierte als das immer noch nachgiebige Deutschland. Auch die außerordentlich innigen Gesellschaftebeziehungen, die zwischen Deutschland und Italien bestanden, vermochten ein wirkliches Freundschaftsverhältnis nicht herzustellen. Wir waren mit rund 1/2 Milliarde Mark der größte Warenlieferant und mit

1/4 Milliarde Mark der größte Abnehmer italienischer Erzeugnisse. Wir nahmen an seiner Gesamtimporte mit einem Geschiele und an seiner Ausfuhr mit einem Siebentel teil und wir hatten somit längst England überflügelt. Selbst das unmittelbar benachbarte Frankreich kam im gesamten Außenhandel Italiens erst an vierter und fünfter Stelle (besonders mit seinen Getreidelieferungen) an sechster Stelle. Italien hat in den letzten 50 Jahren, nach Herstellung seiner politischen Einheit, sich nach allen Richtungen hin gewaltig entwickelt. Seine Bevölkerung hat trotz starker Abwanderung von 1861 bis 1881 einen Zuwachs von 25 auf 28 1/2 Millionen und von 1881 bis 1911 auf 35 Millionen Einwohner aufzuweisen. Wenn nun sein Welthandel eine Steigerung von 1120 auf 4222 Millionen Mark, also beinahe um das Vierfache, aufzuweisen hat, so verdammt es das aber einerseits der großen Fruchtbarkeit seiner Bevölkerung, aber auch andererseits den aus politischen Rücksichten von unserer Seite besonders gepflegten freundschaftlichen Beziehungen. Die große Mehrzahl des italienischen Volkes, welche 1861 die Vereinigung der italienischen Staaten zum Königreich verlangte, und vor 45 Jahren unseren Kronprinzen jubelnd begrüßte, die dann später so auf unserem Köpfe jubelte, dieselbe Mehrzahl will jetzt ebenso stürmisch Regierung und König zum Kampf gegen Oesterreich, zum Abwehrkriege gegen uns zwingen. Und es ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß sie ihr Ziel erreicht hat.

Wilson's „Menschlichkeit“.
c. E. Amsterdäm, 19. Mai. Neuter meldet aus New-York: Präsident Wilson hielt eine Fottenscha über die atlantische Flotte am Hudson ab. Bei dem darauffolgenden Festmah sagte er: „Die Flotte der Vereinigten Staaten ist der Ausdruck unserer Ideale. Wichtig ist für Amerika, daß es nicht auf Gebietsverweigerung ausgeht. Wir kämpfen für die Menschlichkeit und für das, was der Menschheit Bedürfnis ist.“
(Eine schöne „Menschlichkeit“, diele ameri-kanische, die darin besteht, Kanonen, Geschwe, Munition auf unsere Feinde in Schille und Fille zu sieren und damit Tausenden von unseren Brüdern das Leben, oder die gesunden Glieder zu rauben. Aber was bedeutet das gegenüber dem Bedürfnis der Menschheit! — der amerikanischen Menschheit — das darin besteht, Geld zu verdienen, Geld und nochmals Geld; möge der Krieg nur recht lange dauern, dann wird auch das Geld verdienen noch lange nicht aufhören, das sind die Wünsche der „neutralen“ Amerikaner, das ist ihre „Menschlichkeit“, so verheben sie „der Menschheit Bedürfnis“, Die Schriftleitung.)

Garros über das deutsche Flugwesen.
Frankreichs bester Flieger ist in unserer Gewalt. Die französischen Flieger, die keine Gefangennahme werden, widmeten ihm lange Aufträge, in denen er als beruigende begleitet wurde, dessen hochverdienstliches Urteil ihn zum eigentlichen Führer des Flugwesens in Frankreich und dessen unüberwindliche Stühigkeit ihn zum Nationalhelden gemacht hat.
Die Straßer Sportpresse, deren Ziel es auch ist, hat nun in letzter Zeit den Franzosen Mut gefunden, unser Flugwesen als das ebarmlichste und rückständigste der Welt zu bezeichnen und verweist darauf, daß einige Ausnahmen die Regel nur bestätigen. Sie stellt sich damit im Gegensatz zu Garros, der nach dem Sturzflug nach Monaco, im April des vorigen Jahres, der deutschen Luftschiffahrt ein glänzendes Zeugnis gab. Er schrieb im Paris' „Eclair“:
„Das große Ereignis des Weltkrieges war die Leistung Garros, die außerordentlich glänzend war; er wurde durch das Substratum ausgehoben. Wir wissen heute, daß der Deutsche, auch wenn er nicht in Tamaris aufgehalten worden wäre, den ersten Preis nicht errungen hätte, doch wäre ihm der Preis für Segelflucht von mehr als 25 Metern ausgedrückt worden und er wäre drei-geltig lange Einbahn der erste geblieben. Den lächerlichen Unfall des Substrations, der sich fast am Ziel aufspielte, erodete ich für die bedauerlich, erphens in sportlicher Hinsicht, denn der deutsche Stümpe ist höher, einer der vollkommenen Luftschiffer der Gegenwart, und weil er meistens eine Leistung vollführt hat, die einer Weltbürger wert gewesen wäre.“
Der erste Garros hätte die jämmerliche Verjüngung unserer (des französischen) Flugwesens, die doch vor einem Jahre unüberwindlich alle anderen übertraf, klar und deutlich gezeigt. Seine Mißgunst nur nach der Erfolg des Fluges, damit den letzten Maloren, die wir besitzen. Diese letzte Situation“

Die Aufnahme der Fangeerde in Italien.

Lugano, 20. Mai. Die gestrigen Erklärungen des Reichsvertreters in Italien eine unvollständige Überwindung hervorgerufen, weil die erste Mitteilung der österreichischen Konventionen in der Gruppierung des Grundbuches und mit tief herabsetzenden Ausführungen Sinnos der Regierung viel einwirkender gewesen wäre. Schon beginnt die Presse die gewonnenen dialektischen Resultate zu machen, um nachzuweisen, daß der bevorstehende Krieg, der, wenn er ein Eroberungskrieg ist, ein Defensivkrieg ist, hervorgerufen durch Zagre, unwiderrührliche Behandlung Italiens seitens Österreichs und durch Zurückweisung der jetzt unter dem Druck der Kriegserklärung zum Scheitern gezeigten geschlossenen Forderungen. Die Witter bekannthe, daß die geschlossenen Verhandlungen und Österreichs schon in den gestrigen Tagen befristet ihre Rufe bekräftigen hätten, was sicher nicht der Wahrheit entspricht, weil von Seiten der Zentralmächte nichts geäußert wird, was Italien das unausbleibliche Odium der Kriegserklärung erlangen könnte. Für die morgige Kammermajestäte sind weitgehende Sichertheitsmaßregeln ergriffen worden, die mit Rücksicht darauf nötig sind, daß die Anwesenheit in verschiedenen Volksteilen aufgefördert hätte, die neutralitätsfähigen Abgeordneten gemeinsam am Betreten des Parlaments zu verhindern. — „Repubblica“ veröffentlicht in Vorbereitung dieser Aufzählung eine Liste der Abgeordneten, die verhindert werden müssen, durch beweisbare nachträgliche Erklärungen oder ihre Anwesenheit für Väterlandsverrat zu erklären.

Vor der Entschiedenheit.

a. B. Chiasio, 20. Mai. Aus den Mitteilungen der Presse ist der Verlauf der heutigen Kammer session schon klar zu erkennen. Selbster über Vorlagen über die budgetlose Staatsbankrott und die Übertragung der unbestimmten Gewalt an die Regierung einbringen und diese durch eine etwa zwanzig Minuten dauernde Rede begründen. Es werden dann kurz die Führer aller Parteien sprechen. Daß die Sitzung den Charakter einer Krisensitzung tragen muß, geht aus dem Verlauf hervor, daß das Grundbuch, welches auch die Kündigung des Dreihundwettvertrages enthält, noch vor der Sitzung verteilt werden wird. Das Grundbuch ist schon gedruckt, doch wird seine Auflage sehr beschränkt sein. Es wird nicht an die höchsten Staatsbeamten, die diplomatischen Chefes und die Ministerien, sondern nur dem Parlament verteilt werden. Die Frage, ob Krieg oder Frieden, wird in der Presse gar nicht mehr diskutiert, vielmehr sind die Leitartikel alle auf einen Ton abgestimmt, nämlich auf den lächerlichen Versuch, nachzuweisen, daß Italien sich verteidigt, wenn es seine bisherigen Verbündeten angreift! In der Sitzung der Kammer wird wahrscheinlich nur Turati namens der Sozialisten eine andere Auffassung vertreten und so die Möglichkeit der Kriegserklärung seitens seiner Fraktion begründen.

Das „Soldatengebet“.

a. B. Lugano, 19. Mai. In alle Soldaten wurde ein Exemplar des „Soldatengebetes“ verteilt, das einen italienischen Langener, einen Infanteristen und einen Bersagliere darstellt, die zum Bilde des aus den Wolken niederfallenden Erbes anstehen. Das Gebet enthält folgende Stellen: „Sieh, Herr, wie gehen nicht mit dem Mächtigen gegen die Schwachen, keine Wächter treten uns in diesen Krieg, wir wollen nicht in anderen Rindern sterben und sterben, wir wollen nur die italienische Erde bestaunen, bis wir uns ergeben, und die von unseren Vätern mit ihrem Blute von hundertjährigem Joch erlöst worden ist. Und wenn der Tag des Kampfes kommt, so segne du, o Herr, unsere Waffen und unsere Köpfe, die Abwendung von Seiden und Seiden, und uns den Sieg für unsere Sünden, unsere Frauen und für das Grab unserer Väter!“

Dom westlichen Kriegsschauplatz

Der Zusammenbruch der französischen Offensive.

a. M. Der Richter „Kriegsbeobachter“ schreibt über die Kriegslage: „Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist als wichtigstes Ereignis der Zusammenbruch der neuen französischen Offensive festzustellen. Obgleich noch es der Morgen, und heute das schmerzhafte Gelände, das in den französischen Verträgen als Ursache des Stillstandes der Operation angegeben wird. In Wahrheit werden es die rasch herbeigeschickten deutschen Verstärkungen gewesen sein, an denen sich abernachst der französische Angriff brach. Die Franzosen geben zwar Verluste ihrer Truppen an, aber man muß sich fragen, nachdem die Offensive wieder erfolglos war, ob diese furchtbaren Opfer den Gewinn von einigen Schützengraben wert waren.“

Die Beschießung von Reims.

Genf, 20. Mai. Der „Lemps“ meldet, daß Reims täglich von den Deutschen beschossen wird. Am Sonnenabend seien ununterbrochen Geschosse in die Stadt. Die deutschen Flugzeuge beteiligen sich an der Beschießung und warfen mehrere Bomben ab. Ferner wurde auch Bomben-Mustion von schweren deutschen Geschützen stark unter Feuer genommen. (X-1.)

Die Gegen von Ypern verwirrt.

a. B. Aachen, 19. Mai. Pariser Wälder berichten, daß nach der beiderseitigen heftigen Beschießung der letzten Tage die Gegen von Ypern in einen Trimmerhaufen verwandelt worden ist. Alle nördlichen Orte im Umkreis sind von der Bombardierung vollkommen verlassen.

Die Infanterieklasse 1917 in Frankreich.

Genf, 19. Mai. Der französische Kriegsminister kam mit dem Marineminister dahin überein, daß in Anbetracht der durch die gegenwärtige militärische Lage bedingten Notwendigkeit keine Mannschaften der Klasse 1917 der Marine zugeteilt werden dürfen.

Dom östlichen Kriegsschauplatz.

Der Pour le mérite für Oberst v. Seest.

Der Chef des Generalstabes der Armee Moldawien, Oberst v. Seest, hat, wie die „Pol. Rundsch.“ erzählt, vom Kaiser den Orden Pour le mérite erhalten.

Die deutschen Soldaten und Aurland.

a. M. Nach dem „Rustjoke Slavo“ haben die deutschen Soldaten in Aurland erklärt, daß sie das Land als deutsches Land betrachteten. Viele

spredien gut lehrlich. Sie beruhigen die Bevölkerung und fordern sie auf, die Acker ruhig weiter zu bestellen, da ihnen kein Saat gekümmert werden würde. Die Bevölkerung nimmt unter diesen Umständen den Einmarsch mit erkrankender Ruhe auf, ohne irgendwelche Panik zu zeigen. Manen sind an eine Schar Frauen herangeritten und erklärten ihnen, daß sie gänzlich unbefugt sein könnten; denn die Bevölkerung würde in keiner Weise bekräftigt. Die Soldaten behaupten alles, was sie faulten, mit deutlichem Gehe. Für Hausgastgemer lenkten die Deutschen auf das Lufftwerk und Wäandauer Gebiet.

Von jenseits des Kanals.

Die Internierung der Deutschen und Österreicher in London.

a. B. Amsterdam, 19. Mai. Die Internierung der Deutschen und Österreicher besetzt Schützengraben, da man nicht weiß, wo die in Frage kommenden 20 000 Menschen untergebracht werden sollen. Man spricht von White City, dem großen Londoner Vergnügungsplatz, der aber wegen seiner zu großen Nähe bei London als zu gefährlich erachtet wird. In Betracht kommen noch Rugby Stadium, die Insel Man und Dortmund. Die englische Wälder melden, daß die Deutschen besonders stark gegen sein in Notterham, wo viele Tausende einen organisierten Angriff auf ein Hotel unternommen, dessen Eigentümer namens Schönbiel naturfresser Deutscher ist. In London fand man einen deutschen Spielverhandler, dessen Laden am Donnerstag völlig zerstört wurde, tot auf. Er hatte sich vergiftet.

Die Wäntfahr der „Emden“-Mannschaft.

Heber seine ferneren Erlebnisse erzählte dem Sonderbericht-erstaten des „Berl. Tagebl.“ Kapitänleutnant von Wäide:

„Zwei Monate nach der Ankunft in Hoboken gingen wir wieder in See. Die Zeit ist höchst angenehm mit langwierigen Erkundungen und Befriedigungen. Ich, der ich sich aus religiösen Gründen zu unserem Verzicht auf die Landreise durch Afrika führen. Aber die Zeit war nicht ganz verloren. Die Wallfahrten hatten sich in der Höhezeit meist eckelt. Die kirchliche Bewegung hatte sehr Samuels (Geistliche) von einer 20 Meilen langen und 2 Meilen breiten, aus Verfassung. Aus Nordost über englischen Spinnen sind wir über zehn Meilen nördlich von Socobea bei Socobea abgefahren. Das war am 14. März. Zwei Führer war in großem Abstand, damit nicht gleich beide dringenden, wenn uns ein englisches Kommandoboot entwischt. Wir wurden beobachtet immer im Hintermecker folgten. Das ist aber noch vor Auslaufen.“

„Der Kommandant,“ er erzählt Leutnant Gebels, „hatte die Führung des ersten Samuels, ich die des zweiten, der größer war, weil wir vier Kräfte an Bord hatten. Erst ging's drei Tage lang gut. Da ich die Segel des anderen Schiffes meist nach vorne. Am dritten Tag erbat ich Verzicht auf den Samuels und in der Nähe des ersten Bootes zu bleiben, weil dessen Spitze schlechter fuhr als meine. Wächtig in der Dämmerung würde ich einen Stof, wieder einen, noch einen. Das Wasser kommt trotz herein, ich war auf dem Riß einer Feinen Insel aufgegangen, wo der kleinste Kommando gerade noch heult. Der andere Samuels war aber nicht mehr. Ich bin weniger schlagend. Mein Schiff war halb ganz voll, legte sich schräg und wir mußten alle 28 Mann uns auf den höchsten Punkt des Bootes setzen. Die kleine Insel liegt bei Newark Marke, zwelbunden Meilen nördlich Hoboken. Der Tag allerdings ein Katastrophen Tag, der uns hier, am Ende der Reise, ein Ende brachte. Ich wurde noch bei einer anderen Fahrt erwischt. Ich konnte uns niemand. Hatte der Kommandant nicht vor wenigen Stunden den Befehl geändert und uns näher fahren heißen, so wären wir wohl auf der Kanalinsel ertrunken, jedenfalls aber verurteilt. Außerdem ist dort alles voll von Schiffen, und der Abend war so hell, daß wir nicht auf dem Wasser waren. Ich fühlte geblieben und wieder angekommen. Neben konnten wir uns nicht viel, und das andere Boot war nicht zu sehen. Es wurde auch nicht. Jetzt liegt ich an, aus Wallbotten, alten Holzstücken ein Stof zu bauen, das für alle fünf Mitbewohnern kommt.“

„Über halb kam des erste Boot wieder in Sicht. Der Kommandant drehte um und schied schnell sein kleines Kanoe herüber; auf dem und auf unserem Kanoe, wo jedesmal zwei sitzen konnten brauchten wir zuerst die Starke kanoe. Zwei fingen die Arbeiter an uns zu helfen. Aber da trotz völlig der Zugenheit unserer Booten, das wir unter den Augen der Arbeiter drinbram. Da zogen sich die Arbeiter zurück. Wir waren Christen, sie wollten nicht, daß wir Freunde werden. Jetzt war der andere Samuels so nahe, daß wir ihn in einer halben Stunde hätten ertrinken können, aber der Segen war so groß. Am Ende des Kanoes ist eine kleine Insel, die wir nicht verlassen dürfen. Wir haben uns umfetzt, und konnten wir das Boot nicht mehr sehen, denn sie konnten drücken wegen des Windes kein Licht erhaschen. Meine Leute fragten: „Woher sollen wir schwimmen?“ Ich sagte: „Schwimmt auf den See und den Stern an, das muß ungefähr die Richtung sein.“ Schließlich ging daraus eine von den Booten aus, die wir nicht mehr sehen konnten. Aber wir hatten auch hier Wasser gefüllt. Ein Matrose rief: „O weh, jetzt ist's aus, das ist ein Schwimmver.“ Am meisten bedauerte sich dabei Leutnant Schmidt, der leider später fiel. Gegen 10 Uhr waren wir alle drücken an Bord, aber ein Hundstamper, der weiter bei, hat dabei vollends ruiniert; er ist eine Wunde fertig geworden. Am anderen Morgen sind wir wieder zum Strand zurückgefahren, um die in See gefahrenen Boote zu laden. Die Arbeiter lauden ja so gut, sie haben noch viel herausgebracht, habe Molbinengewebe, die Gewebe bis auf zum, allerdings durchkäuft. Später gab es viele Besuche beim Segel.“

„Jetzt waren wir mit den Arbeitern 70 Mann auf dem kleinen Boot bis zum nächsten Abend. Da gingen wir in Konfida vor Anker und trafen Sami Wei, der jetzt noch mit uns ist. Er hat sich schon früher in den Diensten der kaiserlichen Regierung bedient und es dementsprechend auch gegeben. Der Lieutenant, ein guter Schwimmer. Wie ich zurück war, konnten wir das Boot nicht mehr sehen, denn sie konnten drücken wegen des Windes kein Licht erhaschen. Meine Leute fragten: „Woher sollen wir schwimmen?“ Ich sagte: „Schwimmt auf den See und den Stern an, das muß ungefähr die Richtung sein.“ Schließlich ging daraus eine von den Booten aus, die wir nicht mehr sehen konnten. Aber wir hatten auch hier Wasser gefüllt. Ein Matrose rief: „O weh, jetzt ist's aus, das ist ein Schwimmver.“ Am meisten bedauerte sich dabei Leutnant Schmidt, der leider später fiel. Gegen 10 Uhr waren wir alle drücken an Bord, aber ein Hundstamper, der weiter bei, hat dabei vollends ruiniert; er ist eine Wunde fertig geworden. Am anderen Morgen sind wir wieder zum Strand zurückgefahren, um die in See gefahrenen Boote zu laden. Die Arbeiter lauden ja so gut, sie haben noch viel herausgebracht, habe Molbinengewebe, die Gewebe bis auf zum, allerdings durchkäuft. Später gab es viele Besuche beim Segel.“

„Wächtig am 1. April dieses wurde unruhig. Ich ritt an der Spitze, erzählt von Wäide: „Alle Schiffswachen waren klar, weil ein Oberbefehl der Bedienung zu bestimmten Hand, die die Engländer hier befohlen, daß wir nicht weiter fahren dürfen. Ich bin über, für heute sind wir durch; denn wir waren müde, waren 18 Stunden geritten. Wächtig ließ ich vor mit eine Rinde aufsitzen, über was man wird getroffen. Außer von den Kameraden.“

„Schützengraben bieten! Sie wissen, wie schnell es hier zu lag wird. Der ganze Umkreis des Wäldchenfeldes ist besetzt. Ich zeichne manche Aufzettel! Sprung... Sie haben, aber kamen wieder, diesmal von allen Seiten. Mehrere von den Bedarmten, die uns mitgegeben waren, sind verunruhigt; der Wäldchenge- wechsfähige Arbeiter fällt, durch einen Gefährlich, gelöst; ein anderer verwundet, Leutnant Schmidt bei der Nothilfe ist tödlich verwundet, er hat einen Brust- und Bauchschuß erlitten.“

„Wächtig schafften sie weiße Zäuber. Der Soldat, dem ein Teil unserer Kanoe gehörte, ging hinüber, um zu verhandeln, dann Sami Wei mit seiner Frau. Währendem bauten viele noch eine alte Bogenschütze, ein Kreisbogen aus Kammertreibe, Reis und Strohstäben, die alle mit den Kanoe füllten. Wir hatten keine Schaufeln und mußten mit Seilengehören, Zellern und mit den Säulen schaufeln. Der ganze Bootswald hatte einen Durchmesser von 50 Metern. Daghinter legten wir Schützengraben an, die nie noch aufsteigen. Die Gefährlichen aus Kammertreibe, Reis und Strohstäben, die alle mit den Kanoe füllten. Wir hatten keine Schaufeln und mußten mit Seilengehören, Zellern und mit den Säulen schaufeln. Der ganze Bootswald hatte einen Durchmesser von 50 Metern. Daghinter legten wir Schützengraben an, die nie noch aufsteigen. Die Gefährlichen aus Kammertreibe, Reis und Strohstäben, die alle mit den Kanoe füllten. Wir hatten keine Schaufeln und mußten mit Seilengehören, Zellern und mit den Säulen schaufeln. Der ganze Bootswald hatte einen Durchmesser von 50 Metern. Daghinter legten wir Schützengraben an, die nie noch aufsteigen. Die Gefährlichen aus Kammertreibe, Reis und Strohstäben, die alle mit den Kanoe füllten. Wir hatten keine Schaufeln und mußten mit Seilengehören, Zellern und mit den Säulen schaufeln. Der ganze Bootswald hatte einen Durchmesser von 50 Metern. Daghinter legten wir Schützengraben an, die nie noch aufsteigen. Die Gefährlichen aus Kammertreibe, Reis und Strohstäben, die alle mit den Kanoe füllten. Wir hatten keine Schaufeln und mußten mit Seilengehören, Zellern und mit den Säulen schaufeln.“

„Die Bootswachen hatten 1. Lanter. Die Rufe mit den Bedarmten hatten wir beim Schiffbruch verloren, nur Gestecke- verbeischnäpchen, aber keine Sonne, keine Karte waren da. Am anderen Tage kamen unsere Leute mit diesen Jagen siedernd und riefen: „Wasser, Wasser!“ Jeder bekam aber nur dreimal ein Wasser trinken. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten wir nie wieder gehört. Wir mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann traten wir an der Leberstadt kaput gegangen. Die arabische Bedarmten immiten einlad den angeführten Kameraden den See durch und trafen denn das große Wasser, das in den Wäldchen einfließen war. Die Rufe hatten

Der Unterwasserkrieg gegen England.

Die Beilegung der „Lusitania“-Affäre.

New-York, 19. Mai. Der österreichisch-ungarische Botschafter hatte eine Unterredung mit Bryan, anschließend über den „Lusitania“-Fall. Dieser wird jetzt etwas ruhiger behandelt. Der Eindruck herrscht in Washington vor, daß eine Erledigung der Schwierigkeiten möglich sei, ohne daß sich beide Regierungen etwas vergraben. Jedenfalls ist die maßgebende Kreise alles, um die Kriegsstimmung zurückzuführen. (Z.-U.)

Oesterreichs Krieg.

Ungarn dem Feinde frei.

Budapest, 19. Mai. In sämtlichen vom Feinde befreiten Ostsektionen der Grenzkomitee sind am 15. Mai wieder die förmlichen Behörden in Tätigkeit getreten. Wie man mehr festgestellt ist, sind während der Russeneinfälle in Ungarn allein 3950 Gebäude durch die Russen niedergebrannt, über 1000 Kleinrentner ermordet und etwa 1000 nach Ausland vertrieben worden. Ganz Ungarn ist jetzt vom Feinde frei.

Zu den Kämpfen am Dunajec.

Krafsan, 19. Mai. Die „Roma Reformen“ verleihten weitere Einzelheiten über die furchtbaren Kämpfe am Dunajec. So wird dem Blatte aus dem Dorfe Hiska zwischen Bierostolowice und der Stadt Krakow gemeldet: Nachts erdröhte unauffällig Geschützdonner und Gewehrfeuer den Dunajec entlang. Die verbündeten Truppen hatten die Russen bereits am Tage vorher aus ihren besetzten Stellungen am linken Dunajec-Ufer, und zwar aus den Gegenden von Ostrowa, Goslawice, Komorow, Bobrowni, Sieblec und Wesi Lieblewie geworfen, hierbei viele Gefangene gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet. Der Rest des Feindes rettete sich auf das jenseitige Ufer des Dunajec, teils auf Booten, dann auf zwei Brücken, welche verheerend schützend das andere Ufer zu erreichen, fanden jedoch den Tod durch Ertrinken. Die Nacht war

durch die Feuersbrünste der Umgebung taghell erleuchtet. Die verheerenden Feuersbrünste waren in den Ortshäusern Bielitz, Niedemice, Odporosow und anderen Orten nächst Lornow am rechten Dunajec-Ufer zum Ausbruch gekommen. (Z.-U.)

Zum Rücktritt des englischen Kabinetts.

W. L. A. London, 20. Mai. Die „Daily News“ schreibt: Die Aufrechterhaltung der liberalen Regierung hätte den Durchbruch zwischen den Parteien vorausgesetzt, der jedoch von einem Teil der Opposition gebrochen worden ist. Der Haß dieses Vorgehens war, der Regierung Schwierigkeiten zu machen, und nur in Deutschland hat Vorteil von diesem Streik. Die Umbildung des Kabinetts hat keine politische Bedeutung und ist ein Zugeständnis an die Presse.

„Daily Chronicle“ sagt: Die Zeit ist ungeeignet, das erprobte Drei-Parteien-System verabschieden ins Meer zu werfen. Asquith hätte wie Salandra zurücktreten sollen.

W. L. A. London, 20. Mai. Nach dem „Daily Chronicle“ ist eine nationale Regierung, in der alle Parteien, die es wünschen, vertreten sind, in der Bildung begriffen. Einige Minister stellten dem Premierminister ihre Vortragsstoffe zur Verfügung, um ihre Befestigung zu erleichtern. Die Weigerung Asquiths, eine Debatte über die Munitionstrage zuzulassen, hat die Gerüchte von Differenzen zwischen Asquith und dem Kriegsminister bestätigt. Die Differenz zwischen Asquith und Churchill ist wegen der Vordermessenfrage entstanden. Das Kabinet hat den Antrag beschlossen, weil Asquith es dringend wünschte, und um die Unterstützung des Reichstages zu haben zu erreichen. Churchill hat dem Kabinet die abweichende Ansicht der Lords vorgebracht. Asquith hat vor der Wahl der ersten Ministerkrisis mit entsprechender Schwächung der moralischen Autorität der Regierung oder völliger Rekonstruktion des Ministeriums gestanden. Er wählte das Letztere. Ein Gerücht besagt, daß Asquith Generalissimo und Lloyd George Kriegsminister werden würde.

Ausland.

Unruhen in Petersburg?

Die Wiener „Korrespondenz Blätter“ melden aus Stockholm: Man erzählt nun, daß Peterburg in den letzten Wochen wiederholt der Schauplatz einer Unruhen war, über deren Charakter jedoch nichts verlautbart wird. Die Behörden sind besorgt, die Sache in binzuzustellen, als handle es sich dabei lediglich um Ausschreitungen wegen der großen Teuerung, doch geht man wohl nicht fehl, wenn man die Ursachen auf ausgetrochnen politischem Gebiete sucht. Bei einer kürzlich vorgenommenen Razzia wurden nicht weniger als 256 „verdächtige“ Personen verhaftet. Die Petersburger Polizei, die erheblich vergrößert wurde, hat ständig Bereitschaft. Ein Einlaß des Petersburger Stadtkapitans Fürsten Dolobski bestimmt, daß für Polizeibeamte und Polizisten zuzusetzt mit Rücksicht auf die außerordentlichen Verhältnisse“ nur in jenen Krankheitsfällen Urlauben möglich seien, in denen der Amtsträger unaufschiebbare Dringlichkeit feststelle.

Aus Halle und Umgebung.

Halle den 20. Mai.

Goldenes Doktorjubiläum des Geheimrats

Prof. Dr. Lindner.

In jüngstgehabter Tätigkeit und frische feierte am 10. Mai unter bedeutender Geschäftsförderung und Gedächtnisfeier Geheimrat Prof. Dr. Th. Lindner, sein goldenes Doktorjubiläum. Schon vor einigen Tagen haben sich bei seine hervorragenden Verdienste um die Geschichtswissenschaften.

Am Auftrage der Regierung brachte Herr Landesoberhauptmann Freiherr von Bülowitz Erhellung bezüglich Gedächtnisfeier; fast alle Universitätskollegen, ehemalige Schüler, Abordnungen geistlicher Vereine fanden sich zur Begrüßung ein. Der Umherbesuchter Prof. Dr. Gubner übermittelte die Segenswünsche der Universität; der Dekan der philosophischen Fakultät würdigte in einer Ansprache die außerordentlichen wissenschaftlichen Erfolge Lindners und übertrug eine künstlerisch gestaltete Adresse. Um 11 Uhr traf eine Abordnung ehemaliger Schüler des Doktorjubiläums, bestehend aus den Herren Dr. Sings-Naumburg, Dr. Kretschmer und Prof. Dr. v. Blanke-Hudolfstadt, mit einer Grinnungsmappe — ein kunstvolles Geschenk — ein. Der Ehrentitel „Eidliche Gedächtnisfeier“ umschloß einen Lorbeerkrans. Auch die städtische Kommission der Provinz Sachsen stellte nicht mit Glückwünschen für ihren verdienstvollen Vorredner.

Hervorragende Pfingst-Angebote

von ganz besonderer Preiswürdigkeit.

Grid of 20 clothing items with descriptions and prices. Items include: Farbige Waschblusen, Weisse Waschkleider, Backisch- und Mädchenkleider, Damen- u. Kind-Garnituren, Tüll-Lätzchen, Weisse Waschblusen, Wollmusselin-Kleider, Unterröcke, Kinder-Garnituren, Gesichtsschleier, Seidenbänder, Wollmusselin-Blusen, Wasch-Kostüme, Fertige Damenwäsche, Glasbatist- u. Mullwesten, Herren-Oberhemden, Seiden-Blusen, Garnierte Kleider, Damen-Handschuhe, Falten- u. Stuartkragen, Herrenkragen, Mohair-Mäntel, Wasch-Kostümröcke, Damen-Sport- u. Reismützen, Schwarze Stuertkragen, Herren-Krawatten, Moiré-Blusenjacken, Kostümröcke, Ledertaschen, Perltaschen, Herren-Handschuhe.

Wir bitten unsere Schaufenster zu beachten.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22-23.

8.10 Uhr. **Walhalla.** Größter Erfolg!
Kaffe Loisset, Rudolf Mälzer.
 Universalkünstlerin,
 Die waghalsigen Geschwister Birkeneder
 und weitere 6 Varietee-Entartungen.

Merseburg a. Saale.
 Als Ausflugsort bestens empfohlen. Benutzung der elektrischen Fernbahn bis Zörbig, von da leichter Handwerker
 Radweg — zur Zeit herrliche Baumblüte — durch den
 Stadtpark nach Merseburg.
 Heimatmuseum, Schrebergärten, Muster-
 anlage, Dom, Königl. Schloss, Neues
 Versicherungsanstalts-Gebäude, Neues
 Rathaus, Schöne Parkanlagen. (2430)
 Für alle weiteren unterem Vorlesenden Stadtrat Theile,
 Große Ritterstraße 27. Verkehrs-Verein.

Friedrichroda in Thüringen
Hotel u. Villa Bellevue
 Haus I. Ranges, anerkannt gute Pension, gr. Restaurant,
 Garten mit herrlichster Aussicht. 2430
Mittagessen an kleinen Tischen, 4 Gänge M. 1.50.
 Gutgepöchte Weine, Münchener u. Pilsener Bier.
 Elektrisches Licht. Telefon Nr. 50. Zentralheizung.

Sooden — 4 Radiumhaltige Solquellen.
 Bewährtes Heilbad bei: Katarrien der Atmungs-
 organe, Herzleiden, Blutharnt, Frauenkrankheit,
 Rheumatismus, Gicht, Skroflose, Rachitis, Rück-
 ständen von Infuenza, Lungen- u. Rippenfellentz.
 Bahnhöfe Göttingen-Bebra. — Geschützte herrliche
 Lage inmitten angelegter Gehirzalanlagen. —
 Solbäder aller Art, Inhalationen, Grädierwerke, Werra
 Pneumatische Apparate und Kammern, Trink-
 kuren. Auskunft und Prospekte durch die Badewerwaltung.

Berein ehemaliger Artilleristen
Halle a. S.
 Die Wohnung des 1. Vorsitzenden.
Kamerad Bischoff
 ist von heute ab
Fürstental 6 pt. (2421)

Otto Knolls Nachfl.
 Obere Leipziger Strasse 36.
Herrengarderobe
 fertig und nach Mass.
 Da ich mich vor Ausbruch des Krieges
 reichlich durch Einkauf von Stoffen gedeckt
 habe, bin ich in der Lage, meine eleganten
 Sachen noch für den alten Preis zu verkaufen.
 Jedermann sollte von dieser günstigen
 Offerte Gebrauch machen.

Verwendet 1706
„Kreuz-Pfennig“-
 Marken
 auf Briefen, Karten usw.

5 kg Pakete
 bis einschließlich 10 kg
für im Felde stehende Truppen
 find bis auf weiteres
zugelassen.
 Die Behörde schreibt vor, daß die Verpackung fest und
 dauerhaft, auch gegen Wässe widerstandsfähig sein muß.
 Pappkartons müssen mit Leinwand oder noch besser mit
 Segeltuch umhüllt werden.
 Wir empfehlen unsere den obigen Vorschriften und dem
 obigen Gewicht entsprechenden
Selbstpökartons in Segeltuchpackung, Stück 65 Pfg.
 jedes Paket mit vorchriftsmäßigem Selbstpökarton versehen,
 welches wegen der Wässe nur noch ausgefüllt zu werden braucht.
 Derland nach auswärts gegen Nachnahme zuzüglich Porto.
Geschäftsstelle der Halleschen Zeitung,
 Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt u. Thüringen,
 Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62.

Astoria-Lichtspielhaus
 Alte Promenade 11a
 — Fernruf 8288. —

Ab Freitag:
Der schwarze Husar
 Ein Kriegsbild in 3 Akten.

Passage-Theater:
 Leipzigerstr. 88.
 Fernruf 1224.
 Ab Freitag:
Nerven von Stahl
 Nordischer Kunstfilm in 3 Akten.

Anserdem in beiden Theatern die neuesten
 Kriegsberichte, sowie das erlesene Beiprogramm.

Bitte.
 Wie früher, bitten wir unsere Mitglieder auch jetzt abgelegte
 Kleidungsstücke beim Schluß der Ausstellung an der Seidestraße
 und zu überlassen. — Auf kurze Mitteilung an das Sekretariat
 des Vereins für Volkswohl, Salzgrabenstraße 2 (Wohlfühl-
 gebäude), werden die Sachen von einem geeigneten Boten zu
 jeder gewünschten Zeit abgeholt. (106)
 Die vereinigten Sammelstelle des Vereins für Volkswohl
 und Vereins gegen Armut und Bettel.
 ges. Vorstand Komitee. ges. Vor. Dr. Loofs.

Kinder-
 Ströck und Gehbüte,
 Mützen, Säubchen,
 Strümpfe, Waden-Schöden,
 Schürzer, Hütsie,
 Wasch-Mäntel,
militär-Ausrüstung!
 G. Liebermann, Geiststr. 42.
 Fernruf 1295.

Herren-Socken
Damen-Strümpfe
Kinder-Söckchen
 in unerreichter Auswahl zu
 billigen Preisen im
 Spezial-Geschäft von
Julius Bacher
 Leipzigerstr. 102. (1885a)

Bad Wittekind.
 Freitag, 21. Mai,
 nachm. 3 1/2 Uhr (1430)
Kur-Konzert
 vom Stadttheater-Orchester
 unter Leitung von
 Kapellmeister Fritz Volkmann.
 Eintrittspreis pro Person
 35 Pfg. einfl. Billett-Zettel.

Turn-Verein
Friesen.
 Mittwoch und
 Samstag
 abends von 8
 bis 10 Uhr.
 Turnen der
 Männer- und Jünglings-Ab-
 teilung in der Schulhalle in
 der Weinmühlstraße am
 Markt. Sonntags von vormittags
 9 Uhr ab Turnspiele auf dem
 Sandberg. — Anmeldungen im
 Turnraum und im Vereinslokal:
 Dauers Braueri-Aushaus, Rat-
 hausstraße 34. — Versammlung
 jeden ersten Samstag im Monat
 nach dem Turnen. (1203)

Bozener (1905a)
Weffer - Mäntel
 Innsbrucker
Loden-Pelerinen
 empfiehlt in grosser Ausw.
 zu billigen Preisen
Sporthaus Bacher,
 Halle, Leipzigerstr. 102.

Thale (Harz) Lehr- und Haus-
 von Fr. Prof. Lohmann. Auch in
 Kriesspr. v. Unter. Best. Erhol.
 u. Kraft in gesch. Waldl. Prosp.
Ia Sup. Holl.
Kartoffelmehl
 hat gegen Staße abzugeben
Aug. Buchholz, Spargelrode.
 Gutes dauerhaftes Gummiwand
 für Strümpfbänder faulst man bei
 H. Schnee Nehl., Gr. Seifstr. 84.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
 Neues Theater: Freitag: Wenn
 der junge Wein blüht.
 Altes Theater: Freitag: Der
 Kommandant.
 Operetten-Theater: Freitag: Der
 Gräblich.
 Schauspiellhaus: Freitag: Der
 Herr Senator.
Erfurt.
 Stadt-Theater: Freitag: Der
 Herr Senator.

Wer lehr junger Dame
Tennisspielen?
 Gell. Angeb. unt. Z. L. 4288 an
 die Geschäftsstelle S. 319. (6412)

Tennis-Schläger
 erstkl. deutsche Fabrikate
Tennis-Bälle
 Continental - Harburg - Wien
 empfiehlt (1906a)
Sporthaus Bacher,
 Halle, Leipzigerstr. 102.

Jede Größe vorrätig!
 Weißgold gestemp.
Verlobungs-
Ringe
 8 Karat, 14 Karat, 18 Karat,
 sowie Diamantgold, jedes
 Stück mit dem Stein-
 gebaltsstempel 633, 685,
 750 bezw. 900 und mit
 meinem Firmenstempel
 versehen, das Stück
 von 4 Wfr. an bis 40 Wfr.
Juwelier Tittel,
 Schmeerstraße 12.

Die grösste Auswahl in:
Stroh Hüten von 1.25 Mk.
 an,
 echten Panamahüten
 für Damen und Herren zu Kriegspreisen.
Oberhemden u. Sporthemden
 in weiss und farbig,
Krawatten in sämtlichen Formen
 empfiehlt (2432)
W. Brackebusch,
 grösstes Spezialgeschäft,
 Nur Grosse Ulrichstrasse 37.
 — Fernruf 818. —

Gänzlicher Anserverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts!
 Jeder garnierte Hut und jede Form
 zu jedem nur einigermassen annehmbaren Preise.
 Bestellungen und Umarbeitungen von Hüten
 werden nach wie vor angenommen. (2430)
Schneideri auch nach wie vor.
B. Riess-Pulvermacher,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 12, 1.

Familien-Nachrichten.
 Unsere heute vollzogene Kriegstrauung zeigen hiermit an
Dietrich von Rohrscheidt,
 Bregassessor u. Leutnant d. R. im III. Garde-Feld-Art.-Regt.
Loth von Rohrscheidt geb. Engelcke,
 Halle a. S.-Trotha, den 18. Mai 1915.

Dr. Hans Niese
 Kriegsfreiwilliger Gefreiter im Res.-Inf.-Regt. 234
 bei den letzten Kämpfen in F. für
 sein Vaterland gefallen ist.
Berta Niese geb. Zimmermann,
Annemarie Lenel geb. Niese,
 Privatdozent **Dr. Paul Lenel,**
 Oberleutnant u. Kompagnieführer,
 z. Zt. im Felde.
 Göttingen, den 19. Mai 1915.

Am 5. Mai fiel auf dem Felde der Ehre
 bei einem Sturmangriff im Westen unser
 geliebter Sohn, Bruder und Neffe, der
Kandidat des höhern Lehramts
Paul Grigel,
 Kriegsfr., Unteroffizier im Füs.-Regt. 86 I,
 im Alter von 24 Jahren.
 Halle a. S., den 20. Mai 1915.
Familie Grigel.
Familie Groh.
 Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Annemarie Wege
 in einem Alter von fast 11 Jahren.
 Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid an
Eisdorf (Mansf. Soekr.), den 18. Mai 1915.
Die schwergereiften Eltern, Schwestern
und Grosseltern. (5443)
 Die Beerdigung findet Freitag, den 21. Mai 1915,
 nachmittags 1/4 Uhr vom Trauerhause aus statt.



Provinz Sachsen und Umgebung.

Träger des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt Hauptmann und Regimentsadjutant Bachmann am 26.-28. Mai 1915 von...

Lehrplan für die Ausbildung von Führern und Helfern...

Lehrplan für die Ausbildung von Führern und Helfern in der militärischen Vorbereitung der Jugend...

Am 28. Mai 1915. (Sonntag) 8-10 Uhr: Einführung in die militärische Vorbereitung...

Am 29. Mai 1915. (Montag) 8-10 Uhr: Einführung in die militärische Vorbereitung...

Am 30. Mai 1915. (Dienstag) 8-10 Uhr: Einführung in die militärische Vorbereitung...

Am 31. Mai 1915. (Mittwoch) 8-10 Uhr: Einführung in die militärische Vorbereitung...

Am 1. Juni 1915. (Donnerstag) 8-10 Uhr: Einführung in die militärische Vorbereitung...

Am 2. Juni 1915. (Freitag) 8-10 Uhr: Einführung in die militärische Vorbereitung...

Am 3. Juni 1915. (Samstag) 8-10 Uhr: Einführung in die militärische Vorbereitung...

Am 4. Juni 1915. (Sonntag) 8-10 Uhr: Einführung in die militärische Vorbereitung...

lesen, die sich vererblich machten. Man beobachtet, wie sie sich am Wasser umfischen, ohne direkt dem Angelpose zu erliegen...

K. Bitterfeld, 19. Mai. (Verfälschungen.) Unteroffizier Friedrich aus Grödenhain, bereits mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet...

— Von der Infanterie, 19. Mai. (Musterung.) Der beim Landwehr-Brigade-Grav-Bataillon Nr. 41 seit Anfang des Krieges dienende Wilhelm Bier wurde nach vorübergehender Beförderung zum Gefreiten, am Gestaltstage des Kronprinz am 1. Juni 1915, befördert und mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

— Von der Infanterie, 19. Mai. (Musterung.) Auch in der verflochtenen Woche brachte das Geschütz in allen Artilleriebrigaden...

— Von der Infanterie, 19. Mai. (Musterung.) Am heutigen Tage hat der Unteroffizier des 1. Bataillons des 1. Infanterie-Regiments...

— Von der Infanterie, 19. Mai. (Musterung.) Die Gesundheitskommission hat beschlossen, den Infanterie-Regimentalarzt...

— Von der Infanterie, 19. Mai. (Musterung.) Die Gesundheitskommission hat beschlossen, den Infanterie-Regimentalarzt...

— Von der Infanterie, 19. Mai. (Musterung.) Die Gesundheitskommission hat beschlossen, den Infanterie-Regimentalarzt...

— Von der Infanterie, 19. Mai. (Musterung.) Die Gesundheitskommission hat beschlossen, den Infanterie-Regimentalarzt...

— Von der Infanterie, 19. Mai. (Musterung.) Die Gesundheitskommission hat beschlossen, den Infanterie-Regimentalarzt...

— Von der Infanterie, 19. Mai. (Musterung.) Die Gesundheitskommission hat beschlossen, den Infanterie-Regimentalarzt...

— Von der Infanterie, 19. Mai. (Musterung.) Die Gesundheitskommission hat beschlossen, den Infanterie-Regimentalarzt...

Sergant von Sachsen-Altenburg geboren mit ihren Kindern am 21. Mai zu längerem Aufenthalt in Rommel's...

Heer und Flotte.

— Königlich Preussische Armee. (Veränderungen.) Großes Hauptquartier, den 8. Mai 1915. Beförderung zum Hauptmann: Oberleutnant * Ed. d. Ref. d. Inf.-Regts. Nr. 117...

Personalnachrichten.

— Verleben wurde: Das Allgemeine Ehrenzeichen dem Eisenbahnunteroffizier A. D. Rudolph in Kleinberingen, Kreis Naumburg, dem Bauarbeiter A. D. Rührmann in Wöbelsleben, Landkreis Erfurt...

Aus dem Gerichtssaal.

— Ein dem Einkommen eine vollständige Eintragung im Sinne einer Vererbung? Mit dieser Frage hatte sich die Strafkammer des Landgerichts Halle als Beratungsinstanz zu beschäftigen...

Ein Fall über Verfall.

Ein eigenartiger Verfall befähigte die Strafkammer am Halle als Beratungsinstanz. Die Bäckermeisterfrau Wiffina aus Schützberg hatte vor, das am Tage vorher um neun Uhr gebakene Brot...

Ein guter Rat für alle.

Ein guter Rat für alle, die Hungergeier im Felde haben. Dr. ... Schaborg, 2. Abt. Regt. d. II. G. J. Abt. d. 2. Inf.-Regts. Nr. 22, Halle, hat einen Rat, der den Hungergeier im Felde ein wenig fruchtbarer machen kann...



Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

über die Vernehmung von Erbsöhnen und Del.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen...

Erbsöhne darf nur zur Feststellung von Schenkungen verwendet werden.

Die Eigentümer von Erbsöhnen sind verpflichtet, das Buch der Berliner Schenkungs-Gesellschaft m. b. H. zu Verlangen schriftlich zu überlassen...

Darüber, bei deren Verfertigung Erbsöhne verwendet ist, darf nicht in den Verkehr gebracht werden.

Der Reichsanwalt kann von der Vorschrift des § 1 Absatz 1, des § 2 und des § 3 Absatz 1 Ausnahmen gestatten.

Die Vernehmung tritt mit dem Tage der Verkündung an die Stelle der Vernehmung über die Vernehmung von Erbsöhnen...

Der Stellvertreter des Reichsanwalts, Delbrück.

Bekanntmachung

Der Herr Regierungs-Präsident in Paderborn hat die Dienststelle des Reichsanwalts, Herrn Reichsanwalts Dr. Steinlopp...

Die Stellvertreter des Reichsanwalts, Delbrück.

Bekanntmachung

Das unterzeichnete Kommando stellt am 1. Juli und 1. Oktober dieses Jahres jährlich je zwei Pferde für die...

ein. Junge Weib, welche die folgenden Anforderungen erfüllen sollen...

1. ein von einem Stallbesitzer oder einer Kommission angekauftes Weibchen...

2. ein selbsterworbenes und selbstbesetztes Weibchen.

3. ein Weibchen über eine jährliche Zahl von Arbeitstagen als Stallbesitzer, Schloß, Hof, Fabrik, Zucker, Weinbau, Gärtnerei, Kleingarten, Jagdgesellschaft und in ähnlichen Berufen.

4. sämtliche Schutzpapiere.

Vernehmung: Die Aufnahme wird vom Besizer einer Vorprüfung im Stall, Hof, Fabrik und einfachen Stallungen abgelehnt...

Der Stallbesitzer der Erst-Kommission für den Stadtkreis Halle a. S.

Bekanntmachung

Unter den Weiden der Firma Gebrüder Nagel in Wolf II die Kuhweide (Branntwein) ausgetrieben.

Unter dem Verbandspräsidenten Frau Selma Frohne in Weidau III die Kuhweide (Branntwein) ausgetrieben.

Verbandspräsidenten Frau Selma Frohne in Weidau III die Kuhweide (Branntwein) ausgetrieben.

Die Stadthauptkasse ist nachmittags von 8 bis 11 Uhr für den Geldverkehr geöffnet.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Zur Entgegennahme von Todesanzeigen sind die Wägen Montag, den 24. Mai 1915 2. Ringstraßen vor mittags von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr geöffnet.

Magistratsassessor gesucht.

Magistratsassessoren.

Magistratsassessor.

Der Vorstand der Leipziger Spiritfabrik.

Bekanntmachung.
Die Forderung des Bedarfs der fälligen Schulverrechnung an Zeichenblock, Schreibblock, Schreib, Rechen und Tagebücher, soll bis zum Ablauf des Rechnungsjahrs 1915 erledigt werden.

Obst- und Wiesenverpachtung
Die Obst- und Wiesenpächter in der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen greifen auseri zur öffentlichen Versteigerung...

Pferdefutter, Milchfutter, Massfutter
für Ställe u. Schweine haben wir jederzeit abgegeben.

Mastvieh.
Buhle für fetter Kühe, Bullen und Stiere habe Breite zur beliebigen Abnahme...

Louis Israels aus Weener.
Belgischer Pferde, Gebr. Grunfeld.

Wied- und Inventar-Auktion.
Am Mittwoch, den 20. Mai d. J., von vorm. 10^{1/2} Uhr ab...

Wied-Verkauf.
Der Verkauf meiner Jährlings-Rüde aus meiner von der D. S. G. anerkannten Merinoschaf-Herde...

Kurze, schwere Drehbänke
neu oder gebraucht, mind. 1 m Drehlänge, 200-300 mm Seitenhöhe...

Milchpferd, Scheidenschlamm
Scheidenschlamm, Milchpferd, rote Johannisbeeren...

Lüchtige Bau- u. Süttenarbeiter
Deutsch-Mohndbaen-Werke G. m. b. H. Teutenthal (Bez. Halle).

Ausschreibung.
Die Weichlagarbeiten in Planung der Erd- und Süttenarbeiten sollen im Wege der Ausschreibung...

Scholar.
Antritt möglichst am 1. Juni. Bewerberinnen erheben die Kosten...

Feldhüter-Gesuch.
Es wird am sofortigen Antritt ein tüchtiger Feldhüter von einer größeren Gemeinde...

Stubenmädchen.
welches gut servieren, nähen, ausbessern und etwas nähen kann...

Berliner Angebote.
Verkaufter Inhaber von Miet- u. Kaufverträgen...

Verlangte Berlonen.
Bürogehilfe oder Bürogehilfin am sofortigen Antritt gesucht.

Verlangte Berlonen.
Bürogehilfe oder Bürogehilfin am sofortigen Antritt gesucht.

Verlangte Berlonen.
Bürogehilfe oder Bürogehilfin am sofortigen Antritt gesucht.